



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Speculum Veritatis Et Justitiæ: Repræsentans Pacem &
Æquitatem Principis, Veritatem Facti, Et Juris Evidentiam
Oppositum Caliginosæ Lampadi, Tribus Braxatoriæ
Hildesiensis Pro Principe, Capitulo ...**

Hildesheim, Anno 1691.

Sectione 2. Utrum Magistratus Hildesiensis dictum Commercium non tantum novæ, sed & plurimis veteris Hildesiæ, civibus adimere, unique tribui illud asserere potuerit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38415

SECTIO II.

Ob Burgermeister und Rath der alten Stadt Hildesheim das Braw-Commercium nicht allein den Einwohnern der New-Stadt; sondern auch den meisten Bürgeren der Alten Stadt entziehen / und nur auff etliche / und zwar die vermögensste Persohnen restringiren / und so gar ohne Wissen und Willen ihres Lands-Fürsten eine Braver-Gilde auffrichten können.

§. I.

Was niemanden sein wohl erworbenes Recht könne benommen werden / gibt uns das Licht der Natur / und die gesunde Vernunft zu erkennen / auß deren Antrieb solches die Käyserl. Rechten gar wohl verordnet haben / ne jus quæsitum alicui auferri possit.

l. fin. de pact.

l. 53. pr. de judic.

Pet. Anton. de Petra. tot. tract. de jure quæsito.

Auß welchem nach dem Exempel des Vindicis viele brocardica könnten angeführet werden.

Wann man nun das Privilegium des Hrn. Bischoffen Joannis nur mit einem halben Aug anschauet / so siehet man gleich / daß solches nicht allein den habhaftesten Bürgeren; sondern der ganzen Gemeinheit so wohl der Alten- als Newen Stadt Hildesheim gegeben seye.

Die Worte seynd diese:

Wy Johan van Goddes Gnade Bischup tho Hildesen ꝛ. bekennen openbahr in diesem Breve / ꝛ. Dat Wy umb sonderlickes Denstes / Trostes und Hülpes / den Uns Unse leve getrüwe Borgermeister / Rad und ganze Gemeinheit in Unsen anligenden Nöden truwelick gedahn ꝛ. se bevryget / begnadet und sunderlicken privilegiert hebben ꝛ.

Wie hat nun der Rath dieses Recht der ganzen New-Stadt / und dem mehreren Theil der Alten Stadt entziehen / und nur den vermögenssten Bürgeren / quorum Senatus pars prima fuit, zulegen können?

Welcher Käyser hat ihnen solche Ungerechtigkeit erlaubet? Welches Gesetz hat diesen Unbill gut geheißen? Welcher Bischoff hat ihnen darzu Macht und Gewalt gegeben? Keiner: Wie haben sie dann auß eigener Authorität ihren Nächsten dergestalt verkür-

Ecce

ten /

hen / den Armen unterdrücken / und so despoticè über ihre Mit-
Bürgere herrschen können?

Sie werden aber sagen in solchem Reatu seyen sie nicht al-
lein begriffen; sondern es hätte auch die Stadt Braunschweig / wie
der Herz Herzog solches an die Kaiserl. Majestät den 30 Octobris
1579. ausführlich berichtet / und in Vindiciis

Nym. 2. der Beylagen pag. 94.

Zu sehen / desgleichen zuthun sich unterstanden; Weilen aber der
Herz Concipient der Vindiciis

pag. 64.

Gar wohl in thesi sagt / aber in hypothesei übel appliciret / *Quid
par non sit exempla mala imitari, sed ea potius reprobanda, abominan-
da & fugienda sint.* So wird auch multitudo peccantium dem Raht
zu Hildesheim zu keinem Vorschutz noch rechtmässigen praeter ge-
reichen; sondern dieselbe öffentlich bekennen müssen / daß sie mit
Unfug ihren Mit-Bürgeren den Genosß der von ihrem gnädigsten
Lands-Fürsten und Herren erhaltenen Begnadigung entzogen ha-
be / und derentwegen denselben ad restitutionem verbunden sey.

Oder / *cum detur beneficium propter officium*, wie in Vi-
diciis

Pag. 172. & 173.

Gemeldet wird / so ist die Frage / ob vielleicht der Raht dem Her-
ren Bischöffen Joanni die meiste Dienste erwiesen?

Was für treffliche Dienste dem Herren Bischöffen für er-
langtem Privilegio geleistet worden / ist oben gnugsam angefüh-
ret / und darin bewiesen / daß selbige in affronten / bravaden / Ein-
griffen / inkulten / Zündtigungen / Ehröh-Worten / Beschäm-
pfung des Herren / massacrirung der Bedienten / Land-Fried-
brüchigen Einfällen ins Stiff: Nach erhaltenem Privilegio aber in Knö-
ben und Blünderen / Sengen und Brennen der Braunschweig-
schen Landen / in Verhön- und Verspottung der Kaiserl. Man-
daten und Achts-Erklärungen bestanden.

Ob nun der Raht mehr / dann die gemeine Bürger theil
theil haben / lasset man dahin gestellet seyn; Wann aber ipsa ef-
fusio sanguinis, & non iuxta causa effusionis das meritum ma-
chet / so ist gewiß solches mehr den gemeinen Bürgere / als rei-
chen und habhafften Rahts-Genossen zuzueignen / zumahlen nach
Ausweis der Historien die New-Städter in den Zufällen mit der
Wagenburg sich tapffer gehalten / und dagegen den meisten Scher-
den durch Abbrennung ihrer Stadt erlitten / und zu deren recom-
pens die exclusionem à Privilegio empfangen haben.

Man liest aber von keinem Bürgermeister / Riedemeister /
Cämmerer / Syndico und dergleichen ansehnlichen Herren des
Rahts / das selbige ihr Leben exponiret / der Wagenburg gefol-
get / und ihr Blut zu Erwerbung des Guts gewaget hätten; son-
deren / weil sie schon mit Mitteln gesegnet waren / so haben
sie das Rauben und Blünderen den armen Bürgere / welche dar-
durch zu ihrem Lebens Unterhalt etwas zu erbeuthen gesucht / über-
lassen / und also effusionem ac pretium sanguinis denselben ver-
gönnet.

H. VI
28

Quo prætextu aber können sie bey so gestaltten Sachen sich das meritum (si quod inde nasci potuisset) zumessen / und die Früchten desselben mit Ausschliessung der jenigen / so ihr Leben in die Schantz geschlagen / allein geniessen?

Der Herr Conciipient der Vindicien / welcher sonst gar Wortreich ist / wird hier ganz stumm / und ist seine Wohlredenheit sehr eng eingeschräncket.

Die Fürstliche und Geistliche Bediente (sagt er)

D. pag. 172. und 173.

Können keinen Theil an dem Privilegio nehmen / weil sie keinen an den bene meritis haben.

Freylieh haben sie keinen Theil an vorgemeldten male meritis; sondern haben ihrem gnädigsten Fürsten und Herren mehrere Treue / Dienste und Hülffe / auch mit Verlust ihres Lebens geleistet / wovon die Historien gnugsahme Zeugnis geben.

§. II.

Ob die New-Stadt / und übrige Bürger der Alten Stadt auff das Braw-Privilegium renuntiiert haben?

Die excludirte Bürgere aber (sagt er)

Pag. 174.

Haben auff ihr Recht verziehen / und dessen sich williglich begeben.

Aber wo seynd die Tabulæ renuntiationis? die New-Stadt hat sich darüber zum öffteren nach Aufweis ihrer amnoch vorhandenen Supplicationen / deren eine

sub num. 20.

nn. 20.

Siebey zufinden / und zu Bestättigung der Augustien / worin der Hr. Bischoff Johan zu Zeit des ertheilten Privilegii gewesen / wohl in acht zu nehmen ist / beschweret / und den Genos des Privilegii von Weil. Ihr. Churfürstl. Durchl. Maximiliano Henrico höchst. seltigen Andenkens / als ihrem gnädigsten Lands-Fürsten gebetten.

Es ist auch kein Zweifel / daß die excludirte Bürgere der Alten Stadt / wann man dieselbe darüber vernemen sollte / solche prærogativ und unbilligen Zwang der Braver-Gilde keines Sinnes nachgeben / noch die angegebene renuntiation gestehen; sondern jure postliminii in das von ihrem Lands-Fürsten ihnen ins gesambt gnädigst verliehenes Braw-Recht wiederumb restituiret / und eingesetzt zu werden begehren würden.

Worin sie dann von ihrem Lands-Fürsten die Approbation und Manutenez umb demehr zu erwarten / je weniger der Raht bemächtigt gewesen ohne Lands-Fürstliche Authorität die Braver-Gilde auffzurichten.

§. III.

Die Bräuer = Gilde hat ohne Lands = Fürstliche Confirmation des Herren Bischoffen nicht können auffgerichtet werden.

Allemassen bekannt / Quod illicita sint collegia, quae legitimi Magistratus autoritate carent.

l. 3. §. 1. ff. de colleg. illicit.

Et quamvis alias omne, quod non est prohibitum, permittum intelligatur.

L. mutus 43. §. cum quaeritur 1. ff. de procurat.

So hat doch solches bey den Zünften und Gilden einen merklichen Abfall / gestalten allsolche für unzulässig gehalten werden / welche nicht specialiter und nominatim von der Lands = Fürstlichen Obrigkeit bestätigt worden.

Matth. Stephan. de jurid. lib. 2. part. 2. cap. 6. n. 69.

Schepliz. ad consuet. Brandenb. part. 4. tit. 15. von Handwercken / §. tit. seq.

Das auch deren confirmation dem Stadt = Racht nicht zukomme / ist in den Reichs = Abscheiden klärtlich versehen.

Reformation guter Pollicey de Anno 1548. tit. von Handwerckern in gemein 36. §. tit. seq. §. pen.

Pollicey = Ordnung de Anno 1577. cod. tit. 37.

Zumahlen daselbst außdrücklich verordnet wird / das die Berechtigkeit / Zünften und Gilden zu vergönnen und zuzulassen / deroselben privilegia zu ertheilen / und solche zu bestätigen ein wesentliches Stück der Territorial = Superiorität seye.

Besold. de jur. colleg. cap. 2. n. 8.

Ming. de super. territ. concl. 73.

Tabor. de jure Cerevis. append. poster. pag. (mihi) 103. in fin. & 104. in pr.

Und wann schon die Zünften von der rechtmässigen Obrigkeit bekräftiget werden / woran es jedoch notorié der Bräuer = Gilde ermangellet / so seynd dennoch dieselbe Vermög beygehenden von des Herren Herzogen zu Hannover Durchl. an die benachbarte Chur = und Fürsten abgangenen Postscripti

sub. num. 28.

nr. 28.

Nicht bemächtiget unter sich einige Statuta oder Ordnungen zu verfaßen; sonderen müssen solche gleichmässig à Magistratu territorialem superioritatem habente bestätigt werden.

Carpzov. part. 2. constit. 6. defm. 9.

Schneid. ad. §. constat. n. 15. inst. de jur. nat. gent.

Richser. decis. 80. n. 44.

Und solches darumb / damit sothanen Gilden keine Macht gelassen werde / ihren Eigennuß durch dergleichen Statuta zu suchen / und verbottene Monopolia einzuführen / wofür gehalten wird / wann

H. VI
28

die Zunft-Genossen sich allein emendæ aut vendendæ rei alicujus potestatem zueignen.

L. unic. C. de monopol.

Menoeh. arbit. jud. cas. 569. n. 1.

Oder auch unter sich vereinbahren/das ihre Waaren in einem sicheren gleichförmigen Preys/ und nicht geringer verkauffet werden sollen.

Reform. polit. de Anno 1548. tit. von Handwerkeren in gemein

36.

Matth. Steph. de jurisd. lib. 2. p. 2. c. 7. n. 29.

Decian. Tract. crim. lib. 7. c. 21. n. 6.

Welche beede Stücke die Brawer - Gilde / so in den Rahts - Gliedern und habhaftesten Bürgeren bestehet / zu höchstem Nachtheil der übrigen Bürger und Einwohner sich hochstraffbarlich unterfanget / und ihren Vortheil mit dem Schaden des gemeinen Weesens suchet / folglich wegen Ermangelung der Lands - Fürstlichen confirmation so wenig für sich selbst bestehen / als die Gewinn - süchtige statuta behaupten kan.

§. IV.

Resolvuntur Objectiones Vindicis.

GEgen diese in den Reichs - Satzungen / der allgemeinen observanz, und der benachbarten Fürsten Approbation gegründete rechtliche fundamenta weiß man an Gegen - Setzen nichts als Luft - Sprünge zumachen / und groß - sprechende nichtige fragen zu thun.

Will man gern wissen / saget der Herr Concipient

pag. 174.

Wer Bürgermeister und Raht die Macht ertheilet hat / neue Zünften und Gilden / auß eigener Authorität / auffzurichten ; So dienet zur Nachricht : das solches der Römische Käyser / indem er Hildesheim das Stadt - Recht gegeben / gethan habe. Ex concessio enim jure civitatis competit jus politia, quæ consistit in cura & ordinatione eorum, quæ ad rem civitatis pertinent. Quæ per ordinationes Imperii politicas, omnibus Magistratibus Civitatum incumbit, sine quâ illa inanis est.

Mev. part. 1. decis. 55. num. 2. in exeg. & comment. in jus Lubec. lib. 4. tit. 13. artic. 3. n. 6.

Brunnem. ad l. 3. num. 4. ff. d. coll. & corpor.

Und solche Macht Gilden auffzurichten / hat Herren Burgermeisteren und Raht von undencklichen Jahren zuge-

Ddd

zuge-

zugestanden / wie sie dann alle Gilden / so viel verselben
in ihrer Stadt seynd / constituiret haben / dagegen kein
Bischoff jemahls ein Wort gesprochen hat.

Wann man nicht wüßte / daß der Herz Conciptent ein
Teutscher wäre / würde man auß der Redens- Art wegen der
sesquipedalischen Rotomontaden ihn für einen Gasconier halten /
und das jenige / was Valentinus Cæsaræus Aultriacus jenem
Böhmischem Scriptori geantwortet / wohl appliciren können:

Fumo punitur, qui fumum vendidit.

S. V.

Die Stadt hat ihr Stadt-Recht von den Herren
Bischöffen erlanget.

Welcher Römische Käyser hat der Stadt Hildesheim das
Stadt-Recht gegeben? in welchem Jahr ist solches ge-
schehen? Wo seynd die Brieffe / welche die Stadt dar-
über erlanget hat; solche werden vielleicht in repositoio der un-
bekandten Landen / oder in Archivo Antipodum zufinden seyn; wir
wird der Herz Conciptent solche auß Tags-Licht kommen lassen?
Eo fortè die, quo orcus ab Acheronte mortuos emisit.

Die Tripartita Demonstratio hat hievon schon besten
Bericht durch offenen Truck der Ehrbaren Welt gegeben / und

Pag. 33. 34. 35. 36. 63. & 64.

Vermittelt der Beylagen

sub n. 61. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 75. & 76.

Erwiesen / daß die Stadt Hildesheim vor den Zeiten des Heiligen
Bernwardi ihres Dreyzehenden Bischoffen noch in einem offenen
Dorff oder Flecken / und dessen Einwohnere in Hals- und Leibeige-
nen Litonibus bestanden / welche der Herz Bischoff zu Bürgern /
und den offenen Obet zur Stadt gemachet / und mit Wällen / Thür-
nen / und Mauern umgeben / auch von dem heil. Käyser Hen-
richen dem Zweiten unter seinem vollkommenen Gewalt und Bewe-
mäßigkeit bekommen hat.

Seynd also die Bischöffliche jura in der Stadt Hildesheim
nicht intra certos cancellos coarctiret; sonderen so weit sich eines
Lands-Fürsten Hohe Obrigkeit erstrecken kan / extendiret gewe-
sen / gestalten juxta

Reincking. de regim. saecul. & Eccles. lib. 1. clas. 4. c. 20. n. 4.

*Illæ civitates prorsus subditæ & simpliciter municipales sunt,
quæ ipsorum Principum auspiciis, prout Hildesum, ædificatæ,
& constructæ sunt, ab iisque jus civitatis, & immunitates
quas habent, acceperunt.*

S. VI

H. VI
28

Auß dem Stadt-Recht folget nicht das Recht Gilden zu bestättigen; sondern selbiges klebet der Lands-Fürstl. Hobeit an.

S habe nun der Käyser oder der Bischoff (welches letztere doch klärlich ist dargethan) den Hildesheimern das Stadt-Recht gegeben / so folget doch nicht / daß nach erlangetem Stadt-Recht dieselbe auch Zug und Macht gehabt Gilden aufzurichten / zumahlen solches weder Brunneman noch Mevius, welche hierin zu Zeugen werden angeführet / gelehret haben.

Lex 3. ff. de colleg. & corpor. §. 1.

Hat also disponiret: in summâ autem:

Nisi ex SenatûsConsulti Autoritate vel Cæsaris, Collegium vel quodcunq̃ tale corpus coierit, contra SenatûsConsultum & mandata & constitutiones, collegium celebrat.

Brunneman. ad d. l. n. 3.

Folget demselben / und saget / omne igitur Collegium est illicitum, nisi ex SenatûsConsulti vel Cæsaris Autoritate coierint, quia jura Collegiorum sunt juris publici, & non secutâ approbatione superioris sunt conventicula & non Collegia.

Gigas de crim. Majest. rubr. qualiter & à quibus quest. 48. n. 4.

Farin. d. loc. n. 234.

Berl. part. 1. decis. 150. n. 2.

Heißt das/es seye den Städten ohne ihres Lands-Fürsten Bestättigung Zünfften und Gilden propria autoritate auffzurichten erlaubet?

Was sagt darzu der in der Stadt Hildesheim gebohrner / und in diesen Landen auff der benachbarter Universität zu Helmstadt gewesener Celebris Professor, Juris Henricus Hahnus?

Dieser in

observat. ad Wesemb. ff. dict. tit. de Colleg. & Corpor.

Ad verba: Postea eam rem (nempe Collegiorum institutionē) & Imperatores curæ habuerunt, setzet dieses hinzu:

Quomodo & in Imperio Romano-Germanico etiam Status Imperii; nam Magistratus inferior non habet potestatem concedendi jus Collegii, die Gilden Gerechtigkeit / sed annexum est hoc juri superioritatis. Allegans Wehnerum, Befoldum, Brüning, Mevium.

Weissen aber der Herr Gegen-Concipient sich auch auff den Mevium gar best beziehen / so muß man sehen / ob dieser ihme Verfall gebe.

Die Stelle / so er allegiret

Part. 1. decis. 55.

Ist diese

in exegefi. n. m. 2.

Ex con-

Ex concessio jure civitatis competit jus politia, quod consistit in cura & ordinatione eorum, quae ad rem civitatis pertinent, quae per ordinationes Imperii politicas omnibus Magistratibus civitatum incumbit. Sine qua illa inanis est, licet jure Cætus & Magistratus etiam iis, quibus aliàs jurisdictio non competit. Consequuntur enim concessione, quis sine illa inutilis est aut non expedita.

L. 2. ff. de jurisdict.

Hier redet er nichts von eigenmächtiger Aufrichtung der Zünften und Gilden; sonderen haltet vielmehr
Eodem loco n. 1. in exegefi.

Dieselbe für USURPATIONES hifce verbis:

Postquam jura Collegiorum invaluerunt, pro coërcendis illorum USURPATIONIBUS placuit, ut aliquibus extra ea libertas opificii concederetur, qui Frey-Meister vocantur; ut ejus concessionis metu & effectu ceteri incitarentur ad observantiam tum Magistratûs tum artis suae & civibus commodorum occasio superesset, & iis quibus aliquando per opifices controversia mōvetur dispensationem impetrandi occasio esset.

H. VI
28

Aber allhier tractiret Mevius diese materiam nur obensin und incidenter, ex professo aber führet er selbige auß
Part. 4. decis. 301.

Welche decision, indem selbige die Sach graphice vorstellt/ allhier ganz einzutragen nicht unrahtsamb befunden worden.

Collegia in republicâ non semper sine periculo & incommodo, ideò non modo sine veniâ superioris ea habere illicitum: Sed etiam concedere non cuivis Magistratui integrum. Per Justiniani leges Principis est Collegii licentiam facere. nec tamen fieri potuit, Nisi lege vel Senatus-Consulto, quo eò deliberatiùs super illo statueretur. Usurpatum quidem est deinde id jus etiam ab inferioribus Magistratibus, sed illicite: Nisi rectè fuit acquisitum, vel ex concessione Principum per quam inferioribus Magistratibus ea facultas cedit, vel ex longâ consuetudine. Etsi verò acquisita fuerit illa potestas, haud tamen usurpari potest nisi in concessione Collegiorum quae alias non sunt prohibita: Deinde etiam quatenus reipublicæ vel Civitati non sunt noxia.
Præ-

Præterea verò est illa inferiorum potestas sub superiorum inspectione, quibus integrum est, si Magistratum inferiorem cã potestate abuti, aut cum reipubl. detrimento conjunctum fore Collegium præviderit, pro autoritate suã intercedere, & concessionem prohibere. Quod an non faciendum etiam sit, ubi Collegium novum intenditur, cujus noxa prævidetur, tum quã potestatem quam sibi arrogare vult in republicã; tum quã restrictionem commerciorum, quæ libera & non impedita esse debet; in quæstionem venit, & ita existimatum est in causã Berendt Kampen contra die Gewand-Schneider die 8. Octobris Anno 1656.

Ob nun dieses dem Herren Concipienten zum Vortheil gereiche/ oder vielmehr seine intention ganz umbstosse/ wird ein jeder leicht urtheilen können/ dessen judicium durch præoccupation oder partialität nicht ganz verdunckelt ist/ zunahlen wann man annehbens erweget/ was in Tripartitã Demonstratione

pag. 21.

enthalten/ und die Braver-Gilde selbst anführet.

§. VII.

Die Stadt hat die Confirmation der Gilden durch Præscription oder Gewohnheit nicht erhalten.

Siehet wohl der Herr Concipient, daß er mit seinem Stadt-Recht und des Römischen Käysers erdichteter Concession nicht außlange/ setzet sich deswegen auf ein ander Feld/ und beziehet sich auff die præscription; es hat aber gar verständig gesagt der hochweise

Hugo Grotius de mari liber. dict. cap. 7.

Ultimum iniquitatis patrocinium in præscriptione solet esse aut consuetudine; dementwegen auch

Mevius, citat. part. 1. decis 55. n. 1.

Die per præscriptionem beschene Einführung der Collegien und Zünfften pro usurpatione haltet/ und solches nicht ohne Ursach/ weiln usucapio & usurpatio einander gar nahe verwandt/ und darumb

lib. 41. tit. 3. pandectarum

Eodem titulo conjungiret/ auch die præscriptio impium præsidium & tutus peccandi locus vom Käyser Justiniano

Novell. 9. cap. unic.

Genennet wird.

Solche Macht Gilden auffzurichten (saget der Herr Concipient)

Eee

pag. 174. in fin.

Hat Herren Burgermeisteren und Racht von undenklichen Jahren zugestanden / wie sie dann alle Gilden / so viel derselben in ihrer (nicht ihrer / sonderen des Herren Bischoffen als Lands-Fürsten) Stadt seynd / constituiret haben / dagegen kein Bischoff jemahls ein Wort gesprochen hat.

Quot verba, tot commenta.

Es ist zu rühmen die Ingenuität jenes Actoris bey dem Comico, welcher seine Zuhörer vorhin warnet / daß sie ihn nicht glauben solten.

Nunc ne quis dictum sibi neget (inquit) dico omnibus; publi præsentibus, in concione, omni populo, omnibus amicis, notisque edico meis, in hunc diem, à me ut caveant ne credant mihi.

Gleichen Candorem und Aufrichtigkeit hätte auch der Herr Author Vindiciarum gebrauchen sollen; Qui tot nobis ferè perlinodias debet, quot lineas dedit.

Qui quasi Poeta tabulas cum cepit sibi, quærit quod nusquam est gentium, reperit tamen. Facit illud verisimile quod commentum est.

Weilen er aber seine asserta pro veris aufgeben / und hierdurch den Leser mit ungleichem Bericht einnehmen will / so muß man den Deckel vom Hasen haben / und seine hierunter gebrauchte Befehle öffentlich bekandt machen.

§. VIII.

Gerber = Schuster = Knochenhauer = Becker = und Leinwand-Weber = Aempter oder Gilde seynd von denen Herren Bischoffen confirmiret.

QUa fronte darff nun derselbe sich vermaßen daher zuschreiben: Daß Burgermeister und Racht alle Gilden / welche in der Stadt seynd / von undenklichen Zeiten constituiret habe? und daß dagegen kein Bischoff jemahls ein Wort gesprochen?

Seynd dann Bischoff Otto, Sigfridus, Henricus, Gerardus, Joannes, Magnus, Bernardus, Ernestus, Henningus, Partholdus, Ericus, Joannes, Ferdinandus, Maximilianus keine Bischöffe zu Hildesheim gewesen?

Haben nicht dieselbe das Gerber- und Schuster- auch das Becker- und Knochenhauer Amt = Gilde = Zunft = Innung = oder Collegium quæ omnia sunt synonyma, constituiret / und von Bischöffen zu Bischöffen bestättiget?

Seynd

H. VI
28

Seynd nicht des Berber- und Schuh- Ampts Junfft- Brieffe
in der Tripartitâ Demonstratione

sub num. 18.

Auffführlich beygeleget?

Verlangt man nun auch selbige von den Beckeren / wie
auch Metzgeren / oder Knochenhaweren zusehen / so können solche
nebens des Raths eigener Vorschrift und Agnition

sub num. 29. 30. 31. 32. & 33.

gelesen werden; denen dann noch ferner

sub num. 34.

seynd zugefüget die von Bischöffen Siffrido im Jahr 1292. bis auff
jetzt regierende Ihro Hochfürsil. Gnaden im Jahr 1689. denen Lei-
newebern ertheilte Junfft- oder Gilde- Brieffe

nr. 29.

30. 31

32. 33.

nr. 24.

In welchen allen dann diese clausula wohl zu mercken
Nos Consulibus Civitatis Nostræ Hildesimensis non re-
cognoscimus, aliquid in illo jure Sutorum & Cerdo-
num, Pistorum, Carnificum, & Linificum, quod
vulgò Innung nuncupatur, sed Nobis jus esse reco-
gnoscimus.

Oder:

Wir gestehen Burgermeister und Rath Unserer
Stadt Hildesheim über der Schuster- und Berber-
Becker- Knochenhawer- und Leineweber- Innungs-
Recht gar nichts; sonderen behalten uns alleinig sol-
ches bevor.

Heisset das / es habe Burgermeister und Rath ALLE
GILDEN in der Stadt constituiret? Und habe dagegen kein
Bischoff jemahls ein Wort gesprochen? Es producire der Herz
Gegen- Concipient einen einzigen Junfft- Brieff / welchen Bür-
germeister und Rath vorgemeldten Aemtern oder Gilden ertheilet
haben / so will man ihme gewonnen Spiel geben; wann er aber
selbiges nicht vermag / so bekenne er entweder seinen Irrthumb /
oder nehme nicht frembd auff / wann er unter die jenige gezehlet
wird / qui agnitæ veritati resistunt, & cum pertinaciâ tuentur
errorem.

§. IX.

Die Stadt ist nach ihrem eigenen allhier gethanen Er-
biethen die usurpirte Regalia schuldig
abzutretten.

Doch wäre man schier vergessen seines rechtschaffenen Erbie-
thens / das er
Pag. 162.
gethan hat / allda er rund auß saget:

Kan

Kan aber erwiesen werden / daß den vorigen Herren Bischöffen die Regalia vor dem Anno 1630. angefangenem Krieg zugestanden haben / so weigeret sich die Stadt nicht solche abzutreten / und fahren zulassen / wiewol falls aber halten sie solche an sich / und erkennen eatenus keinen anderen Superiorem, als den Römischen Käyser / welcher die Brunquelle ist / darauß alle Regalia herrinnen und stießen.

Hier fasset man ihn bey dem Wort / und wolle er nur Fuß bey dem Mabl halten.

(1.) Alle Regalia, welche die Herren Bischöffe vor Anno 1630. gehabt / ist die Stadt denenselben ohne Wiederrede zulassen erbiethig.

(2.) Erkennet dieselbe den Römischen Käyser für die Brunnquelle der Regalien / und prætendiret also weiter nichts / als was auß solcher Brunnquelle auß sie deriviret / das ist / von Ihro Käyserl. Maiestät concediret und gegeben ist.

Nun aber haben die Herren Bischöffe für dem Jahr 1630. und lang vorhin (1.) die Constitution der Nembter und Bilden. (2.) Das præsidium oder Besatzung. (3.) Den Zoll / Accis und Glayd. (4.) Die Münz und mehr andere Regalia gehabt.

Hingegen aber kan die Stadt darüber keine Käyserl. Concession oder Privilegium vorlegen.

Ergo müssen ihrer eigenen Geständnuß nach solche dem Herren Bischöffen wiederumb abgetreten / und ohne Beeinträchtigung gelassen werden.

Major propositio ist ihre eigene Positio, Confessio und Oblatio.

Der erste Theil Minoris, so viel die Possession der Herren Bischöffen betrifft / ist wegen der Nembter und Bilden von dem Jahr 1292. bis hiehin durch klare unwidersprechliche Documenta bewiesen.

S. X.

Das Jus Præsidii hat den Herren Bischöffen von Anfang der Stadt bis auß die Kriegszeiten würcklich zugestanden / und muß also Denenselben noch vollkommenlich verbleiben.

Das Præsidium erhellet auß der Histori, als Henricus Sanctus Römischer Käyser / den heiligen Bernwardum Bischoffen zu Hildesheim besuchet / und beyde die Käyserliche und Bischoffliche Soldaten in der Stadt / so ermeldter Bischoff kurz vorher mit Mawren umbgeben / an einander gerahen / und griffen

H. VI
28

grosse Balgerey gehabt / wovon

Lambertus Schafnaburgensis ad annum 1017.

Rex Pascha Hildenesheim celebravit, ibi inter milites Regis, & milites Episcopi seditio facta est; sed milites Regis in congressione superiores facti plerosque ex militibus Episcopi peremerunt, captosque seditionis Authores ex edicto Regis in vincula conjecerunt.

Es erhellet auß dem mit Bischoffen Henrichen dem II. ten im Jahr 1312 nachdem er die Stadt zum Gehorsamb gebracht / auffgerichtem Vertrag / vermög dessen die Stadt S. Panthaleons Pforten nunmehr das Damm-Thor genandt dem Herren Bischoffen und dem Clero bey Tag und Nacht offen zuhalten / die übrige Thor und Bollwercker auch zu dessen Dienst zu bewachen an geloben müssen / gestalten der Extract solchen Vertrags / und was ferner davon die Historici Patriæ schreiben

sub num. 35. 36. & 37.

nr. 35.

Hiebey zulesen ist.

36. &

Es erhellet ferner / daß dem Herren Bischoffen zustehendes Jus Præsidii auß allem / was bey der Stiffts-Fehde passiret ist / da der Herr Bischoff Johann seine Soldaten zu Ross und zu Fuß notorie in der Stadt gehalten / und das Commando darin geführt hat.

f. XI.

Auß der Stadt eigenen Documentis wird die Usurpatio der Regalium bewiesen.

Es erhellet weiter auß dem

sub num. 38.

nr. 38.

Hiebey verwahrtem Causley-Protocollo / worauf zusehen daß höchst-gedachter Bischoff sein Geschütz so gar in der Stadt gebraucht / und dem Rahe eine Noth-Schlange für 308. Gulden versetzt gehabt / laut der damahls producirten / im Städtischen Registratur.

Capul. CCC 1521. fol. 81.

Vorhandener Verschreibung / dergestalt / daß nicht allein die beyde extrema von dem Herren Bischoffen Berwardo Fundatore der Stadt und des Herren Bischoffen Johann dessen letzteren Possessoren bis zu der Fehde / sonderen auch das medium von Bischoffen Henrico II. und also die Possessio Juris Præsidii in omnibus temporibus erwiesen ist.

Es zeiget sich aber auß vorangezogenem Protocollo noch ferner / daß in

Capul. 17. 18. GGG. 1464. wie auch HHH. & KKK. des Städtischen Archivi.

Die Verschreibungen verhandt seynd / Vermög deren Zoll / Accis, und Bland für geringe Summen Geldes von den Hrn. Bischoffen versetzt /

fff

solch

solch Geld auch nach vorgangener Loskündigung längst offerirt / und auff beschene Verweigerung Vermög der darüber vorhandnen Acten gerichtlich deponiret worden.

Seynd also diese Regalia vor dem Jahr 1630. in Besitz der Herren Bischöffen gewesen / und ohngeachtet der beschene Verpfändung in ihrem Dominio und Possession verblieben / cum creditor hypothecarius non sibi sed Domino possideat, & hypothecæ pro suâ tantum securitate incumbat, ac proinde causam possessionis suæ alio titulo non accedente mutare non possit.

L. nec ullam 13. §. 1. ff. de hered. petit.

L. 3. §. illud quoque 19. l. quod meo 18. in pr. l. qui bona 19. §. 1. ff. de acquir. possess.

L. cum nemo 5. C. eod.

L. non solum 33. §. quod vulgò ff. de usucap.

H. VI
28

Die andere partem Minoris anrührend / so forderet man den Herren Concipienten kecklich heraus / daß er über alle vorgemelte Regalia nur eine einziige Concession vorlege / so will man die übrige alle glauben / aber es ist gewis / daß er solches so wenig wird leisten können / als der Tartar-Chan die Römische Monarchie mit Zug behaupten kan.

§. XII.

Landt = Städte oder Civitates Mediatæ seynd unfähig Regalia zu besitzen.

Nsonderheit da die Landt-Städte keiner Regalien fähig seynd / und selbige auch darumb mediante præscriptione nicht an sich bringen können / ex eo quod civitates municipales pro privatis habeantur. Per tradita

And. Knicken. de jure territ. cap. 1. n. 10. 79. & seq.

Bocerus in tract. de regal. cap. 5. n. 5. §. nequicquam.

Syxtinus lib. 1. de regalibus cap. 4. n. 100.

Privati autem jura superioritatis & regalia nequidem ab immemoriali tempore acquirere possint.

Dd. ad. l. comperit. 6. Cod. de præscript. 30. vel 40. Annor.

Andr. Knichen. d. cap. 11. n. 1082.

Cum ejusmodi jurium incapaces ideò dicantur, quod indignum sit, ut privatus percipiat jura regia, quæ in commercio inferiorum non sunt. Ita

Luc. de penn. Cod. de jure reipub.

Peregrin. consil. 2. n. 15. ad fin. lib. 1.

Reiland.

Roland à Valle consil. l. num. 150. volum. 2.

Nimirum sine indignatione & concessione Imperatoris, quia capacitas possidendi vel quasi jura superioritatis & regalia, Dignitatibus regalibus & Ducatibus duntaxat attributa, sunt. Ideoque non privatis, quorum loco Municipales Civitates habentur.

Per. l. eum qui Vectigal. ff. de verb. significat.

Capell. Tolos. decis. 344.

Gail. 2. obs. 57. num. 8.

Sed Principibus & Ducibus in signum Præminentiaë & Superioritatis tantum debeantur. Per trad.

Cap. un. post. Princip. l. F. in V. aliqua regali dignitat. de feud. March. ubi Alf. & alii. Dd. n. 2.

Andr. Knichen. de jure territ. cap. l. n. 148. & seq.

Felin. & alii JConsulti.

Weilen nun die Stadt Hildesheim so wenig dergleichen Regal-Dignität / als auch eine Special Kaysrl. Concession, noch præscription zu dociren hat ; So gibet sich die Folge von selbst / daß sie angeregte Regalien gegen Erlegung des Pfand-Schillings dem zeitlichen Herren Bischoffen zu Hildesheim auff längst-vorbergangene Lossündigung und Erlegung des Pfand-Schillings ihrem eigenen Erbietthen gemäß hinwieder folgen zulassen schuldig seye.

Womit der Erste Theil des Speculi beschloffen / und stratâ jam per refutationem contrariorum viâ zum anderen Theil geschritten wird.



Dwynter